

## Die Münchener Rück Stiftung

**Ihr Firmenjubiläum 2005 nimmt die Münchener Rück zum Anlass, eine Stiftung für Menschen in unterschiedlichen Risikosituationen ins Leben zu rufen. Sie ist ein weiterer Beleg dafür, dass gemeinnütziges Engagement bei der Münchener Rück nicht nur einen hohen Stellenwert genießt, sondern auch auf eine lange Tradition zurückblickt.**

Im Mittelpunkt der „Münchener Rück Stiftung – Vom Wissen zum Handeln“ stehen Themen, die sich mit Menschen in Risikosituationen befassen. Die Kernkompetenz der Stifterin stellt sicher, dass die Arbeit reiche Früchte trägt. Ziel der Stiftung: das Wissen, das im Unternehmen vorhanden ist, einzusetzen und auch solche Personen daran teilhaben zu lassen, die nicht auf funktionierenden Versicherungsmärkten leben.

So vielfältig wie die Themen ist auch die Herangehensweise: Wir wollen etwa Experten zusammenführen, um die Voraussetzung für effektive Public-private Partnerships (PPP) zu schaffen. Daneben kommen der Generierung von neuem Wissen sowie der Aufklärungs- und Bildungsarbeit, die bei der Risikovorbeugung und -bewältigung einen besonders hohen Stellenwert besitzt, eine tragende Rolle zu. Abgerundet wird die Palette durch direkte, unkomplizierte Hilfe für

Menschen in konkreten Risikosituationen. Für die kommenden Monate hat sich die Stiftung folgende Projekte vorgenommen:

- Das erste große Fachsymposium der Münchener Rück Stiftung im November 2005 widmet sich – im Anschluss an die World Conference on Disaster Reduction, die zu Jahresbeginn in Kobe stattfand – der Frage, wie **Katastrophenvorsorge** optimiert werden kann. Ziel ist, den Bedarf der Länder, die von Naturkatastrophen betroffen sind, mit den Hilfeleistungen der Geberländer zusammenzubringen. Führende Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik beschäftigen sich dabei vor allem mit der nachhaltigen Entwicklung in Entwicklungsländern.
- Die Vereinten Nationen haben 2005 zum „Year of Microfinance“ ausgerufen. Daher wird die Stiftung in einem Workshop im Oktober Fragen rund um „Microinsurance“ (Kleinstversicherungen) erörtern. Die „Vergabe von Kleinstkrediten“ hat sich in den vergangenen Jahren als ein probates Mittel zur **Armutsbekämpfung** und zur Entwicklung eines Landes herausgestellt. Um funktionierende Versicherungslösungen zu erarbeiten, müssen Politik und Wirtschaft (Public-private Partnership) eng zusammenarbeiten.

- Für **Menschen in Risikosituationen** baut die Stiftung neues Wissen auf, indem sie einen Lehrstuhl am Institut für „Umwelt und menschliche Sicherheit“ der UN-Universität in Bonn finanziert. Dort forschen internationale Wissenschaftler im Verbund mit dem weltumspannenden UN-Bildungsnetzwerk. Der „Munich Re Foundation Chair“ wird im Rotationsverfahren mit herausragenden Jungwissenschaftlern besetzt, die sich mit der Schadenanfälligkeit und der Katastrophenvorsorge in unterschiedlichen Kulturkreisen beschäftigen. Nach ihrer Zeit an der UN-Universität kehren die Wissenschaftler in ihre Heimatländer zurück und nehmen dort zentrale Positionen im Bereich Katastrophenvorsorge ein. So wird das Leitmotiv der Stiftung „Vom Wissen zum Handeln“ praktisch umgesetzt.
- Eine wesentliche Aufgabe der Stiftung ist es, Öffentlichkeit und Experten für wichtige Themen zu sensibilisieren. Ein Beispiel dafür sind die „Dialogforen Wasser“, die gemeinsam mit der Hypo-Kulturstiftung in München veranstaltet werden. Begleitend zur interdisziplinären Ausstellung „Mythos und Naturgewalt Wasser“ in der Hypo-Kunsthalle im Sommer 2005 diskutieren Experten die Facetten von **Wasser als Ressource und Risikofaktor**: etwa Wasser als Ware, Streit um Wasser, mangelnde Wasserqualität, Wasserarmut und Überschwemmungen.

- Um die Risikoprävention zu fördern, stellt man in einem Land, das regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht wird, ein Projekt mit Modellcharakter auf die Beine. Schulungen und die Unterstützung beim Aufbau eines Warnsystems sollen die breite Bevölkerung besser vor Naturgefahren schützen. Ein Katastrophenfonds für unbürokratische Direkthilfe, der sukzessive aufgebaut wird, rundet die Arbeit im Gründungsjahr der Stiftung ab.



Mädchenschule in Indien: Bildung ist ein Privileg, das in Entwicklungsländern noch wenigen Töchtern vorbehalten ist.



Diese ersten Projekte zeigen, wie sich die Stiftung an die unterschiedlichsten Themengebiete herantastet. Die ganze Vielfalt der Stiftungsinitiativen wird sich jedoch erst nach einigen Jahren und Projekten herauskristallisieren. Dann sollte sich abgezeichnet haben, wie sich die Aktivitäten in den verschiedenen Themen- und Handlungsfeldern mosaikartig ergänzen.

[www.munichre-foundation.org](http://www.munichre-foundation.org)

**Anne Wolf**, Geographin und Germanistin, leitet seit 2004 Projekte im Zusammenhang mit den Themenfeldern der Stiftung.

## Projekte

(Auszug aus den Statuten der Münchener Rück Stiftung)



**Münchener Rück  
Stiftung**  
Vom Wissen zum  
Handeln

- führen vom Wissen über „Menschen und Risiken“ zum Handeln.
- sind wegweisend und vorbildhaft. Sie geben Impulse und regen zur Nachahmung an.
- erschließen Potenziale für nachhaltige Entwicklung im globalen Wandel.
- zeigen langfristige Lösungen auf.
- bereiten Menschen auf Risiken vor und verbessern ihre Lebensbedingungen.

Projekte können regional, national oder international angelegt sein. Projekte mit Vorbildcharakter und Multiplizierbarkeit werden bevorzugt unterstützt.

Projektvorschläge werden anhand von Leitlinien auf ihre Durchführbarkeit und Erfolgchancen geprüft. Projekte werden während und nach ihrer Durchführung evaluiert. Die Projektpartner arbeiten nachhaltig und können eine klare Perspektive für die Zeit nach Ablauf der Unterstützung aufzeigen.

Die Stiftung bietet Menschen in konkreten oder sich abzeichnenden Risikosituationen auch unkomplizierte Unterstützung vor Ort.